

Reise nach Andalusien 15.04.-29.04.23

Wir waren beide schon einmal in Andalusien. Lange her und mit anderen Begleitungen. Diesmal wollten wir beide gemeinsam dorthin reisen. Eine Kulturwoche in Granada, Cordoba und evtl. auch noch Sevilla und eine Woche nach Conil an den Atlantik. Nach reiflichen Überlegungen haben wir uns für das Reisen im Land mit dem Bus entschieden und für die Suche nach Unterkünften ebenfalls vor Ort. Lediglich der Flug, die erste Unterkunft in Granada (Hotel „Posada del Toro“ drei Nächte 376€ mit Frühstück über booking.com) der Bus dorthin und eine Führung für den Besuch in der Alhambra haben wir von zu Hause aus gebucht.





Am Samstagmorgen ging es los, mit der Bahn zum Flughafen. Bei kalten 12 Grad und Sprühregen war die Freude auf das warme Spanien besonders groß. Laut Wetterbericht erwarteten uns dort 25 Grad. Wir bekamen die Anschlussbahn am Bahnhof nicht und schon wurde es etwas knapp mit dem einchecken. Am Gate trafen wir Klaus und seine Frau, die mit uns im gleichen Flieger nach Malaga reisten. Sie wollten es sich eine Woche in Nerja gut gehen lassen. Der Flug ging wie üblich bei Ryanair pünktlich um 10.50 Uhr los und dauerte 3Std. 25 Minuten. Gekostet hat er hin und zurück für 2 Personen 320€.

In Malaga angekommen hatten wir noch 2 Stunden Zeit für den Bus nach Granada. Der erste Kaffee und das erste Bier im warmen Süden waren sogar am Flughafen ein Genuss.

Die Busfahrt, so wie alle weiteren Fahrten dieser Reise waren toll - sehr entspannend und klimatisiert, war manchmal sogar zu kühl. Es empfiehlt immer eine Jacke oder einen Pullover dabei zu haben. Buchen konnten wir die Tickets über die APP „Omio“. Einmal angemeldet und registriert waren die folgenden Buchungen nur ein paar Klicks und auf dem Handy gespeichert. Ein Überlandbus für eine Strecke von ca 300 km kostet ungefähr 35 € für zwei Personen. Also, sehr günstig!

In Granada angekommen sind uns gleich die schönen Gebäude aufgefallen und die unglaubliche Sauberkeit in den Straßen. Den Spaniern scheint es sehr wichtig zu sein, jedes Papier sofort zu beseitigen, was die vielen Touris und andere weg werfen. Vorbildlich!

Unser spanisches Hotel lag mitten im Zentrum der Altstadt mit entsprechend viel Rummel und Gewusel. Wir befürchteten schon Schlimmes, waren aber umso erfreuter, dass unser Zimmer zum klassisch mit Blumen geschmückten Innenhof ging und kein Laut von der Straße zu hören war. Gleich am ersten Abend sind wir durch die Gassen mit arabischen Cafes und Restaurants und natürlich vielen spanischen Bars gebummelt. Es war Samstag, der Tag, an dem alle Spanier mit ihren Familien abends ausgehen. Es war so voll und wir freuten uns über einen ergatterten Platz draußen in einer typischen Tapasbar. Am Nachbartisch gab es „Babycalamares“, die ich sofort für mich bestellt habe. Es stellte sich heraus, dass es kleine fritierte Tintenfische waren – „chipirones fritos“ – so lecker, wie etwas nur am ersten Urlaubsabend sein kann.

Zuvor hatten wir noch den Sonnenuntergang am „Mirador San Nicolas“ bewundert. Wir sahen aber nicht die Sonne untergehen, sondern bestaunten die „Alhambra“ im Abendsonnenlicht. Berauschend schön! Dieser Ort wird täglich von hunderten von Touristen aufgesucht, die natürlich alle im Reiseführer den Tipp für Granada lesen – eine Handy und Kameragewimmel ohne gleichen, Straßenmusik, Verkaufsständetrotzdem schön!

Wohlig müde und erschlagen vom ersten Reisetag sind wir in unser Bett gefallen.

Am nächsten Tag waren wir pünktlich zur Führung um 11.00 Uhr am Haupteingang der Alhambra. Dorthin konnten wir zu Fuß laufen, dank der zentralen Unterkunft. Viele Gruppen versammelten sich zur Führung, leider fanden wir unsere gebuchte deutschsprachige Leitung nicht, lediglich ein Ehepaar aus München, das auch verzweifelt suchte. Erst durch einen Anruf bei „guided tours“ erfuhren wir, dass die Führung auf 11.45 Uhr verlegt wurde und wir alle angeblich dazu eine Mail bekommen hätten. Keiner hatte eine Mail bekommen! Für die Wartezeit wurden wir durch eine wirklich tolle Führung entschädigt. Unsere Leitung sprach so gut deutsch, weil sie als Kind in Rüsselsheim zur Schule gegangen war. Ihre Familie gehörte zur ersten spanischen Generation, die als Gastarbeiter nach Deutschland kamen. Toll war, dass wir durch diese Reiseleiterin in den drei Stunden Führung nicht nur die Nasridenpaläste und die Gärten des Generalife sehen durften, sondern viele kleine Geschichten über das Leben der Könige in der Alhambra, Hinweise über Flora und Fauna, Besonderheiten der Bauweise und vieles mehr erfuhren. Es war keine Minute langweilig!



Sehr beeindruckt hat uns, dass die Mauren und andere arabische Stämme, das Land kulturell zur Blüte gebracht haben. Die Baukunst mit erlesenen Materialien, kunstvollen Mosaiken, Brunnen, Säulen, Gewölben mit tausenden von kleinen Stalaktiten, farbig gestaltet, arabische Schriftzüge uvm. ist nur ein Beispiel für die hoch entwickelte Kultur. Es gab sogar für jedes Haus der Stadt eine Wasserspülung für eine Toilette – und das von 700 bis ca 1400! Menschen unterschiedlicher Religion lebten dort lange friedlich miteinander, bis die Christen kamen. Sie haben die Juden und Moslems um 1400 vertrieben, das Land eingenommen und vieles zerstört. Damit ging die arabische Kultur in Spanien zugrunde. Diese freiheitliche Kultur wurde ersetzt durch die brutale Inquisition. Die Alhambra ist zurecht zum Weltkulturerbe geworden.

Am nächsten Tag erwischten wir nur die „Kapelle“ der Kathedrale – ein Nebengebäude mit für mich langweiligen christlichen Ausstellungsstücken. Daraufhin hatten wir keine Lust mehr auf die Besichtigung der großen Kathedrale. Wir machten uns dafür auf den Weg nach „sacromonte“. Ein Ortsteil am Berg der Stadt gelegen, in dem früher Roma und Sinti in Höhlen gelebt haben. Noch heute ist zu sehen, dass viele Häuser in den Berg gebaut sind

Am Dienstag ging es mittags mit dem Bus weiter nach Cordoba. Die Fahrt dauerte ca 2,5 Stunden und führte uns durch Olivenplantagen so weit das Auge reichte. Die bergige Landschaft veränderte sich auf dem Weg und wurde in Richtung Cordoba hügelig und weitläufiger. Granada liegt auf ca. 800m , Cordoba dagegen nur 100 m über dem Meeresspiegel.

In Cordoba angekommen fuhren wir mit dem Ortsbus zu unserer Unterkunft: ein Appartement mit zwei Schlafzimmern, Küche, Wohnraum, ein Turm und einer riesigen Dachterrasse - zwei Nächte für nur 156€ - „Atico duplex centro“ auch über booking.com. Noch am gleichen Nachmittag sind wir zur „Mezquita“ gelaufen. Mezquita bedeutet Moschee, womit deutlich wird, dass wir es auch hier mit einem Kulturerbe der arabischen Welt zu tun haben. Zuerst betritt man den Innenhof der Mezquita, der durch seine Größe, dem Springbrunnen, Arkaden und den vielen Orangenbäumen wunderschön ist. Die Orangen sind häufig keine süßen Orangen sondern Pomeranzen, die eine dicke Schale haben und sehr bitter schmecken - Bitterorangen auch genannt. Da es bereits später Nachmittag war, bekamen wir gleich ein Ticket für die Mezquita und konnten ohne Schlange zu stehen hinein. Die Moschee besteht aus hunderten von Säulen und bemalten Arkaden, die den gesamten Raum ausmachen. Sehr sehr beeindruckend. Auch hier sieht man deutlich die Übernahme der Christen, die die Moschee zur Kirche gemacht haben. Sie haben die offenen Arkaden der Seitenflügel geschlossen und Altäre hineingebaut. Später wurde sogar ein riesiges Kirchenschiff in die Mezquita eingesetzt - unübersehbar.

Abends gab es auf unserer Dachterrasse Käse, Oliven und Wein. Nach dem Essen in Restaurants in Granada war das genau das Richtige. Für uns war es Sommer - abends bis in die Nacht draußen sitzen. Am nächsten Tag sind wir durch die jüdische Altstadt geschlendert auf dem Weg zum Alcazar von Cordoba. Der Alcazar war der Sitz der Könige, der arabischen und später der christlichen Könige. Nachdem wir uns lange auf einer Bank vor dem Gebäude das bunte Treiben angesehen haben, sind wir trotz Schlange entschlossen zum Ticketautomaten gegangen und haben erstaunlich schnell Eintrittskarten bekommen. Wir wollten uns die berühmten Gärten des Alcazar anschauen, ein erfrischender Ort in der heißen Mittagssonne. Und so war es auch. Der Garten war sehr schön angelegt, mit Wasserläufen, vielen vielen Blumen und Orangen- und Zitronenbäumen. Etwas für die Seele. Nach einem Kaffee und Bier haben wir den Palacio de Viana angeschaut. In diesem Palast wurden Beispiele geschmückter Innenhöfe von Cordoba ausgestellt, für die Andalusien bekannt ist. Innenhöfe mit Tontöpfen an den Wänden sind genauso typisch, wie Springbrunnen, blühende Beete und Hecken. Der letzte Abend in Cordoba ging auf unserer Dachterrasse zu Ende. Eine schöne Stadt, so ganz anders als Granada. Beide sind wunderschön - Granada - größer mit außergewöhnlichen großen Gebäuden, Cordoba - kleiner, überschaubarer, gemütlicher.

Am Donnerstag brachte uns der Bus in ca. 2,5 Stunden nach Sevilla. Sevilla wirkte im ersten Moment laut, voller, spanischer. Wir hatten wieder ein Appartement mitten in der Altstadt gebucht. Diesmal war es nicht so leicht gewesen etwas für uns ansprechendes und preiswertes zu finden. Mitten in einer Fußgängerzone, eine enge Gasse, fanden wir unser Appartement im 1. Stock. (Lineros- Apartments with shared rooftop über booking.com, 120€ pro Nacht) Ich hatte Probleme damit, in einer klimatisierten, schallisolierten, luxuriösen Wohnung zu sein und ein Obdachloser lag einige Meter vom Eingang entfernt in seinem schmutzigen Schlafsack.

Es war der 20.04., Uwes Geburtstag, den er eigentlich übergehen wollte, aber ich wollte feiern. Es war gar nicht so leicht am ersten Tag etwas Schönes zu finden. Erst am 2. Tag fanden wir eine Dachterrasse mit Blick auf die Giralda, wo wir entsprechend dem Anlass anstoßen konnten.

In Sevilla wollten wir die Kathedrale und den Alcazar und seine Gärten besuchen. An unserem Ankunftstag war nichts zu machen, lange Schlangen standen vor den Gebäuden und so machten wir uns weiter zu Fuß auf den Weg zum Plaza Espana.

Der riesige Platz wurde 1929 im Zuge der iberomaerikanischen Ausstellung im Maria Luisa Park errichtet und gehört für mich zu den beeindruckendsten Plätzen Sevillas. Das Gebäude ist im Halbkreis gebaut und zeigt alle Provinzen Spaniens mit deren Besonderheiten, Flaggen und Symbolen. Zurück sind wir durch die Gassen der Altstadt gebummelt, mit kleinen Plätzen, Cafes und Restaurants. In der Tapas Meile haben wir uns gestärkt und leckeren Wein getrunken.



Am nächsten Tag hatten wir Tickets online für die Kathedrale und die Gärten des Alcazar gebucht. Ein Glück, dass diese Möglichkeit mit dem Handy so einfach funktioniert.

Die Kathedrale ist das Herzstück der Stadt und ist als Gebäude wunderschön. Innen beeindruckt die vielen Altäre, bombastisch ist der Hauptaltar, der die Stationen des Leiden Christi in „purem Gold?“ darstellt. Bei diesem Prunk muss ich immer an Kinder und Familien denken, die nicht jeden Tag genug zu essen haben.

Die Gebeine von Christoph Kolumbus sind in einem Sarkophag in der Kathedrale zu finden. Seine Überreste sind weit gereist, von Sevilla nach Santo Domingo, von dort nach Havanna und schließlich wieder zurück nach Sevilla. Es wollte ihn so recht keiner haben scheint mir.

Nach dem teuersten Stück Käsetorte, das ich je gegessen habe (acht Euro) haben wir und mal wieder ein schattiges Plätzchen in den Gärten der Königshäuser gesucht. Orangen, Zitronen, Blumen und Wasserläufe waren ein Fest für die Sinne und die Seele.

Den Abschluss in Sevilla haben wir in einem netten Restaurant mit Tintenfisch undvergessen gefunden. Es war ein sehr schöner Besuch in Sevilla.

Granada, Cordoba und Sevilla jede Stadt ist für sich besonders schön und eben anders.



Unser Ziel für die zweite Woche war Conil de la Frontera am Atlantik an der Costa de la Luz. Hier haben wir bereits vor einigen Jahren einen Urlaub verbracht und wussten somit, was uns erwartet. Meer, lange Strände und eine hübsche kleine weiße Stadt. In Conil hatten wir nach langen Suchen über Airbnb eine Ferienwohnung im nördlichen Teil der Stadt gefunden.

Die Wohnung war sehr schön und geschmackvoll eingerichtet und hatte eine tolle Dachterrasse mit ein bisschen Meerblick. Erstaunlich war im ersten Moment, dass alle Fenster der Wohnung zu einem Lichtschacht oder einem Dach ausgerichtet waren. Nach ein paar Tagen mit über 30 Grad wussten wir warum: die direkte Sonneneinstrahlung wurde so vermieden und die Wohnung blieb einigermaßen kühl.

In Conil trafen wir Sonja, die zu einem Sprachkurs mit ihrer Bremer Truppe für zwei Wochen dort war. Lustig, wenn man eine Freundin auf fremdem Terrain trifft. Die Tage in Conil waren entspannend und gefüllt mit langen Strandspaziergängen, sitzen in den netten Strandbars am Strand, einkaufen, kochen, Tapas essen und den Sonnenuntergang auf der Dachterrasse genießen.

Einzige Aufregung in dieser Woche war, dass Uwes Handy aus seiner Hosentasche gerutscht war, als er auf einer Bank auf mich gewartet hatte. Nach 300m von der Bank entfernt wollte er ein Foto machen. Kein Handy in der Tasche. Die Panik brach aus und wir eilten im Schweinsgalopp zur Bank zurück. Ein freundlicher älterer Herr, der offensichtlich Bewohner war, lotste Uwe in die neben liegende Bar und dort wartete schon sein Handy auf ihn. Puhhh, welch ein Glück, dass so ein netter Spanier es gefunden und in Sicherheit gebracht hat. Wir wollten ihn auf ein Getränk einladen und ihm Finderlohn geben, beides lehnte er liebenswürdig ab und bat lediglich um ein „gracias“. Das fiel uns selbstverständlich nicht schwer. Es gibt sie doch, die guten Menschen!

Am Freitag ging es mit dem Bus nach Malaga. Dort hatten wir noch eine Nacht, bevor unser Flieger um 6.50 Uhr abheben sollte.

Die Busfahrt war auch dieses Mal einfach toll, obwohl es die längste Tour mit ca. 3,5 Stunden war. Um 8.00 Uhr ging es in Conil los. Wir fuhren an der Küste entlang, an Gibraltar vorbei und weiter nach Norden über Marbella. Die zugebaute Küste kannten wir schon, aber die vielen vielen Golfplätze entlang der Küste waren mir zumindest neu - man nennt sie auch Costa del Golf.

Über booking fanden wir ein kleines spanisches Hotel in der Altstadt, direkt bei der Markthalle (H-A Hotel Trebol/ 95 €) Unser Weg zog uns auch gleich in diese Richtung und wir schwelgten im üppigen Angebot von Fisch, Gemüse, Obst und Fleisch. Hier fanden wir auch kiloweise geröstete, gesalzene Mandeln - sehr lecker!

Unser zweites Ziel war das Picasso Museum. Eine schöne Ausstellung seiner Werke. Auf dem weiteren Weg zum Hafen von Malaga, kamen wir an einer Galerie vorbei. Dort wurden Werke verschiedener spanischer Künstler verkauft - „Don Quijote“ ,auf seiner Rosinante als filigrane Skulptur, gefiel uns so gut, dass wir sie als Erinnerung an unsere Reise kauften. Jetzt steht sie auf unserer Vitrine!

Ich wusste gar nicht, dass Malaga so schön ist. Es lohnt sich in jedem Fall eine Stadtbesichtigung zu machen. Die Altstadt, verschiedene Museen, die Kathedrale, eine römische Arena, der große Hafen uvm. sind tolle Ziele. Uns hat es gefallen!

Mit dem Taxi ging es morgens um 5.00 Uhr zum Flughafen. Die letzten jungen Leute gingen gerade nach Hause....

Es war eine tolle Reise!